



Störfrequenzfilter Boenicke Audio Green Harmonia H.T.S.

Autor: Amré Ibrahim Fotografie: Rolf Winter

Würde der nachfolgende Bericht über den „Green Harmonia H.T.S“, dem neuesten Zubehör aus dem Hause Boenicke Audio, in den sozialen Medien veröffentlicht werden, müsste ich mich jetzt mit ziemlicher Sicherheit – und völlig unbegründet – auf einen „Shitstorm“ einstellen.

Shitstorm?

Wir leben in merkwürdigen Zeiten. Zumindest empfinde ich das so. Es ist traurig, dass Audiorezensenten heutzutage abwägen müssen, ob sie einen Bericht über ein bestimmtes Produkt schreiben sollen, selbst wenn sie von diesem überzeugt sind. Wenn es beispielsweise um Video-Produktpräsentationen für Tuning-Zubehör oder Kabel geht, so berichten mir nicht wenige Hersteller und Vertriebe, sei man sehr zurückhaltend geworden, was Veröffentlichungen anbetrifft. Die sogenannten „Shitstorms“ würden mit einer solchen Heftigkeit über sie hereinbrechen, dass man überlege, Abstand von solchen Marketingmaßnahmen zu nehmen. „Hokuspokus“, „Voodoo“ oder „Snake Oil“ sind Bezeichnungen, die inzwischen zum festen Sprachrepertoire der audiophilen Nörgelgesellschaft gehören und meist mit einer besserwisserischen Anti-Haltung einhergehen. In diesen Begriffen versteckt sich meist auch die Unterstellung, dass Hersteller mit Mitteln, die jeglicher wissenschaftlich anerkannter Grundlage entbehren, den Konsumenten bewusst belügen, um diesem das Geld aus der Tasche zu ziehen. Denkt man diese Unterstellung logisch zu Ende, wären die verkaufenden Vertriebe und Händler al-





lesamt Betrüger und der vom Produkt überzeugte Käufer in Sachen Klangwahrnehmung nicht zu rechnungsfähig.

Diesen Gedankengang betreffend sehe ich mich verpflichtet, mich auch schützend vor alle Rezensenten zu stellen. Selbst wenn der Autor eines Berichts, und das ist selten genug der Fall, rein gar nichts vom Entwicklungshintergrund eines Produkts verstehen sollte, geben seine Höreindrücke doch letztlich den Ausschlag für seine klangliche Einschätzung oder Bewertung des Produkts. Nein, Konsumenten und HiFi-Autoren sind nicht taub! Wie oft muss man ungläubigen Nörglern eigentlich noch sagen: Nicht einfach glauben, sondern hören! Sollen sie sich doch mit dem Produkt auseinandersetzen und ihren eigenen Ohren trauen. Sollten sie keine Veränderungen feststellen können, sind sie immer noch frei, ihre Meinung kundzutun. So einfach könnte das sein!

Und damit bin ich schon mittendrin im Thema, es geht um den „H.T.S.“ von Green Harmonia und Boenicke Audio. Ich bin ein Fan von Boenicke Audio, daraus habe ich nie einen Hehl gemacht. Ich schätze die Art und Weise, wie der Autodidakt Sven Boenicke seine Produkte entwickelt und dass er dabei auch Wege beschreitet, die aus der orthodoxen wissenschaftlichen Sicht, Stand heute, eher im Rahmen eines „Placebo-Effekts“ wirken.

Bei einem Aufenthalt in München drückte mir Sven Boenicke ein Holzkästchen mit Kabel und RJ45-Steckverbindung in die Hand und bat mich, dieses in meine Fritzbox 7530 zu stecken, die mit meinem „Tars“-Musikserver von Genuin Audio verbunden ist. Das Kabel kam mir gleich bekannt vor; es handelte sich um eine Strippe des litauischen Herstellers LessLoss Audio, das Boenicke sowohl bei der Innenverkabelung seiner Lausprecher einsetzt, als auch als Basis für sein eigenes Kabelportfolio nutzt. LessLoss-Kabel weisen spannende Konstruktionsmerkmale auf, zu denen ich später kommen werde. Bei der Frage, was denn nun „H.T.S.“ und „Green Harmonia“ zu bedeuten hätten, teilte er mir mit, dass Ersteres für „Harmonie Transfer Solution“, eine spezielle „Informationsbehandlung“, stehe und Letzteres der Name des Unternehmens sei, mit dem er dieses Produkt gemeinsam entwickelt habe. Okay.

Einige Tage später beschloss ich spontan, dem schmucken, aus massiver Esche gefertigten Kästchen auf den Zahn zu fühlen. Ich hörte mir „Low-down Part 1 & 2“ aus Michael Kiwanukas großartigem viertem Album *Small Changes* (Polydor, EU, 2024, WAV, 48 kHz/24 Bit) an, bevor ich den H.T.S. an einen freien Port meiner Fritzbox anschloss. Das H.T.S.-Kabel kommt übrigens mit einem extrem hochwertigen, zertifizierten RJ45-Cat-8.1-Stecker des deutschen Herstellers Telegärtner, der hörbar



satt einrastet. Super! Wieder am Hörplatz angekommen, aktivierte ich die Play-Taste des Roon-Media-Players und dachte mir erst mal: starker Tobak! Im Kontext der Schnerzinger Kabel- und -Entstör-Technologien, die in meinen Hörraum Einzug gehalten haben, führten andere Zubehörartikel seltenst zu Klangverbesserungen. Doch nach mehreren A/B-Hörversuchen mit unterschiedlichstem Musikmaterial ließ sich nicht leugnen, dass sich der Sound besser von meinen Genuin-Audio-Aktivlautsprechern löste, Töne an Körperfülle gewannen und das Klangbild insgesamt noch natürlicher und fließender wirkte.

Ich setzte mich sofort an meinen Arbeitsplatz und stattete der Homepage von Green Harmonia einen Besuch ab. Spätestens da wurde mir bewusst, dass ein Bericht über die Produkte von Aron Bernhard Heinrich, dem Entwickler, der mit Sven Boenicke unter dem neuen Zubehör-Hut steckt, mit einem beträchtlichen „Shitstorm“-Potenzial einhergehen wird: Da ist die Rede von Mondphasen-geschlagenen Hölzern, „vollständig harmonisierenden G-Punkt-Technologien“ etc. Nun, mich schreckt das nicht, aber ich kenne genug Menschen, die jetzt die Webseite kopfschüttelnd verlassen würden – leider voreilig, denn unternimmt man den Versuch, das gesamte Panorama des gebürtigen Oberbayerns zu erfassen, wird man herausfinden, dass er ein durchaus geerdeter Zeitgenosse ist und einem irdischen Beruf nachgeht: Er ist gelernter Elektromeister, hat einen Bachelor und arbeitet hauptberuflich als Elektroingenieur am Flughafen München. Nebenbei beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen von Störfeldern auf den Strom- und Signalfluss in Audioanwendungen. Ich griff zum Hörer und vereinbarte mit Herrn Heinrich einen Termin in meinem Hörraum, zu dem er H.T.S.-Versionen mit Schuko-Stecker für den Einsatz an meiner Netzleiste und Steckdose, mit RCA-Stecker für meinen Vorverstärker und meine Phonovorstufe sowie zwei Exemplare mit XLR-Stecker – Sonderausführungen, die Boenicke Audio auf Wunsch gerne anfertigen lässt – für den Einsatz an meinen Speakern mitbrin-

gen sollte. Standardmäßig sind die H.T.S. mit RCA-, Schuko- und RJ45-Stecker erhältlich.

Zwei Wochen später traf er bei mir ein. Ich demonstrierte ihm den Effekt des H.T.S. „NE“ (Netzwerk) an meiner Fritzbox, und wir beließen dieses auch gleich am Router. Schließlich wollte ich wissen, ob die Hinzunahme weiterer H.T.S. die eben beschriebenen Effekte verstärken würde. Besonders viel versprach ich mir dabei von den Versionen mit XLR-Stecker, da die Genuin Audio „Ava“-Speaker,

Mitspieler

Plattenspieler: Pear Audio Blue Odar, Genuin Audio Drive MK2
Tonarmer: VIV Laboratory Rigid Float MK2 7", Pear Audio Blue Cor-net 3 12", Genuin Audio Point MK2
Tonabnehmer: Genuin Audio Sting, Skyanalog G-1
Headshells: Acoustical Systems Arché 5D, SteinMusic Ametrin 1, Oyaide HS-TF Carbon
Phonostufen: Rike Audio Natalija Pre 2, Genuin Audio Pearl
MC-Step-up: Phasemation T-300
Vorverstärker/DAC: Canever ZeroUno SE
DAP: FiiO M11 Plus Ltd.
Musikserver: Genuin Audio Tars
Lautsprecher: Genuin Audio Ava
Kopfhörer: Hifiman Audivina, Cardas Parsec Headphone
Kabel: Schnerzinger Resolution Line AC, XLR & RCA, Schnerzinger Essential Line Phono-RCA & S/PDIF-RCA, RCA Kondo Vc-II NF, Kondo Opera SPc 2.5 LS, Kondo ACc Persimmon, Biophotone NF & LS8, Acoustic System Liveline NF, fastaudio Black Science NF, Cardas Parsec Headphone
Zubehör: Plattentellerauflage Black Forest Audio DÄD!MÄT, SteinMusic Pi Perfect Interface, Schnerzinger Operator Netzleiste, Sicherungen, Grid Protector System, Multi Guard System, Cable Protector, Signal Protector & LAN Protector, CAD Ground Control, Black Forest Audio SoundPucks & SoundSheets, Audiophil Schumann-Generator, TAOC-Racks, SteinMusic Harmonizer und Blue Suns, Acoustic Revive RL-30 Vinyl Record Demagnetizer, Audiodesksysteme Gläss Vinyl Cleaner PRO X und Sound Improver, Audio Exklusiv d.C.d. Base und Silentplugs, FPH-Akustik-Schwingungsdämpfer, Duende-Criatura-Dämpfungsringe, fastaudio Absorber, Acoustic-System-Resonatoren, MFE-Netzleiste, AMR-, Furutech- und AHP-Feinsicherungen, Acoustical Systems SMARTractor und HELOX-Plattenklemme, Levin Design Platten- und Nadelbürste, MFE Phasenprüfer & Netzleiste, UberLight Frame; komplette Röhrenausstattung von BTB Elektronik

die mit kräftigen Class-D-Verstärkern von Pascal ausgestattet sind, auf der Gehäuserückseite jeweils einen zusätzlichen symmetrischen Eingang besitzen und ich positive Erfahrungen mit der Entstörung von digitalen Komponenten gemacht habe. Doch mit den H.T.S.-XLR stellte sich zunächst Ernüchterung ein: Nach mehreren A/B-Versuchen waren wir uns beide einig, dass es „ohne“ besser klang. Die H.T.S. sorgten zwar für einen volleren Ton, nahmen dem Klangbild aber etwas an Trenn- und Umriss-schärfe. Nachdem wir noch eine Weile geplaudert hatten, verabschiedete er sich und überließ mir alle H.T.S., damit ich in Ruhe weiter experimentieren konnte. Die Enttäuschung hinsichtlich der XLR-H.T.S. an meinen Speakern nahm ich zum Anlass, um noch am Abend einen guten Freund zu besuchen, mit dessen Kette ich sehr vertraut bin und der Boenicke-Lautsprecher an einem Perreaux-Vollverstärker betreibt. Im Gepäck hatte ich das komplette H.T.S.-Sortiment. Wir machten uns mit Finks „Resurgam“, dem Opener aus dem gleichnamigen Album (R'COUP'D/, EU, 2017, AIFF, 44,1 kHz/24 Bit), warm, das er mit einem Windows-Notebook via Roon über den neuen Henry-DAC abspielte. Dann wurde der H.T.S. an einen freien XLR-Eingang seines Verstärkers gesteckt und nach nur wenigen Takten schauten wir uns beide verdutzt an, denn

das Ergebnis übertraf seine und noch mehr meine Erwartungen: Es schien, als ob der ganze Raum plötzlich mit Klängen geflutet wäre. Bassdrum und Tomtom hatten richtig Fleisch an den Knochen, das Becken schwang länger aus, die Stimme wurde prä-senter, alles klang natürlicher. Wow! Kaum nahmen wir den H.T.S. wieder aus der Kette, schien es, als hätte man „den Stöpsel gezogen“ bzw. der Anlage Lebensenergie geraubt. Selbiges wiederholte sich am Perreaux-Amp mit der RCA-Version des Boenicke-Zubehörs. Die Hinzunahme des zweiten H.T.S. an seinem Router brachte weitere Verbesserungen: Wir konnten mehr Mikrodetails und insgesamt eine gesteigerte Transparenz ausmachen. Der Effekt an der Kette meines Freundes war jedoch frappierender als in meinem Hörzimmer. Ein dritter H.T.S., an der Phonostufe seiner Kette angeschlossen, brachte keinen weiteren klanglichen Mehrwert.

Meine späteren Experimente mit einem zusätzlichen H.T.S. an der Netzleiste, an unbelegten Steckdosen und an meinem Preamp brachten weder Verbesserungen noch Verschlechterungen hervor. Aber meine „Tournée“ ging dafür weiter: Der zweite Hör-raum, den ich aufsuchte und der Lautsprecher von Blumenhofer, einen Trafomatic-Röhrenvollverstärker und einen Lector-CD-Player beheimatete, zeitigte die gleichen erstaunlichen Effekte in Sachen



Fluss, Natürlichkeit und Transparenz wie beim Hörraum des Freundes – durch den Einsatz eines einzigen H.T.S. am Trafomatic. Doch diesmal intensivierte sich der Effekt mit jedem einzelnen H.T.S., den wir dazu nahmen: einem an der Netzleiste und einem am Router.

Welche Schlüsse kann oder soll ich jetzt aus den drei verschiedenen Hörumgebungen bzw. Hörsituationen ziehen? Nun, ich werde ein wenig spekulieren müssen: Die stärkste Wirkung entstand in den Räumen, die keine Maßnahmen zur Hochfrequenzstörung getroffen hatten. Ob zwei oder mehrere H.T.S. entsprechende Klangverbesserungen zeitigen, kann vorab nicht prognostiziert werden. De facto wird man ums Ausprobieren nicht herumkommen. Generell scheint mir ein H.T.S. – wahlweise am Router, in der Netzleiste oder an der Verstärkerelektronik platziert – ein guter, sofort hörbarer Ausgangspunkt für die weiteren Experimente zu sein.

Wer meine Berichte kennt, weiß, dass ich zuerst über den Aufbau und die Funktionsweise der Produkte schreibe, bevor ich zu den Klangbeschreibungen übergehe. Was die Green Harmonia H.T.S.-Produkte anbetrifft, mache ich es genau andersherum: Im Prinzip wissen Sie jetzt, was dieses Zubehör klanglich bewirken kann, und können entscheiden, ob Sie mit Händlern von Boenicke Audio in Kontakt treten wollen, um Ihre eigenen Erfahrungen mit diesen sehr feinen Produkten zu machen. In diesem

Fall könnten Sie eigentlich jetzt aus dem Artikel aussteigen. Sollten Sie jedoch neugierig auf die Technologien sein, die sich hinter dem H.T.S. verbergen, dann müssen Sie nun stark sein, denn wir werden (auch) kurz die wundersame Welt der Quantenmechanik betreten müssen und von Phänomenen hören, die zumindest meinen Horizont, dies gebe ich unumwunden zu, übersteigen.

Im Kern soll der H.T.S. auf sieben Faktoren Einfluss nehmen, die den Schutzleiter (Erde) klangverschlechternd beeinträchtigen: die elektrische Leitfähigkeit, die elektromagnetische Strahlung, die thermische Bewegung der Elektronen, auf Störwellendämpfungseffekte, den Tunneleffekt, die Kohärenz bei Materialwellen und die induktive Reaktanz. Fragen Sie mich jetzt bitte nicht dazu aus. Jedenfalls soll der Inhalt des lasergravierten Holzkästchens, das Sie auf den Fotos sehen können, die aufgezählten Einflüsse reduzieren oder verstärken: Ein hexagonal angeordneter Filterblock sowie ein Kontaktmittel – beide auf Kohlenstoffbasis – zwischen Kabel und Filterblock sollen die elektrische Leitfähigkeit verbessern und gleichzeitig einen Schirmungseffekt erzeugen, das heißt, elektromagnetische Strahlung, insbesondere im Hochfrequenzbereich, minimieren. Das Kontaktmittel wird auch für den zweiten Werkstoff verwendet: Granulat. Dieses dient dem Zweck, elektrische Felder aufzunehmen und magnetische Felder zu dämpfen



bzw. zu reflektieren. Auf subatomarer Ebene soll Granulat, durch gezielte Anordnung und Gestaltung, elektromagnetische Störfelder reduzieren. Eine speziell gewickelte Luftspule soll, zusammen mit der „Bucking-Coil“-Flechtgeometrie des LessLoss-Koaxialkabels – ein gespiegelter, gegenspiralig gewundener Aufbau –, den „Humbucker“-Effekt verstärken. Das Kabel selbst soll dabei wie eine Abschirmung wirken, nur ohne Dämpfungsverluste. Störsignale werden spätestens an den Kabelenden kurzgeschlossen, die Stecker sind dabei ausschließlich mit der Masse verbunden. Bei der im Gehäuse verwendeten „G-Punkt-Technologie“ handelt es sich um informierte Pappelblättchen aus Sperrholz, die die Bindungskräfte der Moleküle optimieren sollen. Der thermischen Bewegung von Elektronen, die ein „Grundrauschen“ in Materialien erzeugt (das für winzige Spannungsschwankungen im Leiter sorgt), und dem „Tunneleffekt“, einem quantenmechanischen Phänomen, bei dem Teilchen wie Elektronen eine höhere energetische Barriere nicht überwinden können, tritt man durch den „Green Harmonia Harmonie Transfer“ entgegen – einer speziellen Behandlung des kompletten Produkts, bei der sich der Hersteller nicht in die Karten schauen lassen möchte. Auch gut, denn mir raucht ehrlicherweise der Kopf. Sollte es Ihnen ähnlich gehen und hält Sie das davon ab, ein Green Harmonia H.T.S. von Boenicke Audio auszuprobieren, verpas-

sen Sie etwas. Ihnen entgeht ein höchst bemerkenswertes Produkt, das definitiv keinen Shitstorm verdient hat!

Störfrequenzfilter Boenicke Audio Green Harmonia H.T.S.

Funktionsprinzip: Passive Hochfrequenzstörung **Besonderheiten:** LessLoss-Kabel mit Baumwollseilkern und hochreinen Kupferleitern („Bucking-Coil“-Flechtgeometrie), Gewebemantel aus merzerisierter Baumwolle, Gehäuse aus massiver, lasergravierter Esche mit von Hand abgestimmter Luftspule, „Hexagonal“-Filterblock auf Kohlenstoffbasis, Granulat zur Schwingungs- und Feldoptimierung, Kontaktmittel auf Kohlenstoffbasis, informierte Pappelblättchen aus Sperrholz („G-Punkt“-Technologie), 3-Punkt-Ankoppelung via Filz-Absorber, RCA-Version mit KLEI Bullet Plugs, Lötzinn mit 8 % Silberanteil, „Strom“-Version mit Reinkupfer-Schuko-Stecker von IEGO und eigen entwickelte Stab-Resonatoren aus Kupfer und Buchenholz auf L und N, LAN-Version (NE) mit Telegärtner-Cat 8.1-Stecker (IEEE 802.3bq), Ausführungen mit XLR-, Bananenstecker oder andere auf Anfrage **Länge:** 0,75 m (andere Kabellängen auf Anfrage) **Maße (H/B/T):** 2,6/8,8/7 cm **Garantie:** 3 Jahre **Preis:** 1440 Euro (Green Harmonia H.T.S. Strom), 1170 Euro (Green Harmonia H.T.S. RCA), 1170 Euro (Green Harmonia H.T.S. NE)

Kontakt: Boenicke Audio, Ramsteinerstrasse 17, CH-4052 Basel, Telefon 0041/799590550, www.boenicke-audio.ch
